

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Beiblattes 1,50 Mk.

Beitung für Charand, Geifersdorf.

Inserate sollen die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Bl. für ausdrierte Inserenten 15 Bl.
Bestellen 20 Bl. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cokmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 50.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 28. April 1910.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

23. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die königliche Leinwandweberei hat für die Sonntage während der Baumbloßzeit für den 24. April, 1. 5. u. 8. Mai dieses Jahres die Ausübung des Handels mit 1. Brot und weißer Bäckwaren 2. Konditorwaren und 3. Textil- und Materialwaren, einschließlich Tabak, Zigarren und Zigaretten zu 10 Stunden, längstens aber bis 7 Uhr abends und mit Ausschluß der Zeit des Gottesdienstes genehmigt. Es dürfen aber Angestellte der Gewerbebetriebe während der Ueberstunden nicht beschäftigt werden. Rabenau, am 14. April 1910.

Der Bürgermeister.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 27. April 1910.

Die Reichsversicherungsanstalt der Zweiten Kammer beantragt die Einstellung von Arbeitern als Gewerbeinspektoren vom Jahre 1912 ab.

Am Montag Abend fand im Restaurant „Sängerheim“ die erste diesjährige Generalversammlung der Ortskrankenkasse Rabenau statt. Anwesend waren 11 Vertreter der Arbeitgeber und 25 Vertreter der Arbeitnehmer. Der Vorstand der Kasse, Herr Wustsch, gab zunächst einen kurzen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr und schilderte dasselbe im allgemeinen als günstig, trotzdem die Gesundheitsverhältnisse der Mitglieder nicht so gut zu nennen waren. Aus dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht für 1909, zu dem Herr Kassierer Grohmann noch einige Erläuterungen gab, ist zu entnehmen, daß die Einnahmen und Ausgaben sich in auffeuernder Linie bewegten. Der durchschnittliche Mitgliederbeitrag betrug 1264 gegen 1181 im Vorjahr; Krankheitsfälle kamen insgesamt 1050 zur Anmeldung, davon 209 weibliche; Krankheitsdauer der männl. Mitglieder 5780, der weibl. 1921; Krankheitsfälle von Familienangehörigen kamen 795 zur Anmeldung und zwar 279 Knaben, 275 Mädchen und 241 Frauen. Hierfür wurden verausgabt für ärztliche Behandlung 5011,75 Mk., für Krankenhausbepflege 58 Mk. und für Sterbegeld 185 Mk. (6 Kinder, 5 Frauen). Die Einnahme betrug 43675,20 Mk., die Ausgabe 40 873,85 Mk., also verbleibt am Schluß des Rechnungsjahres ein Kassenbestand von 2801,35 Mk. Der Reservefonds betrug 1909 28 420,31 Mk. Die Höhe des Aertehonorars belief sich auf 12803,85 Mk. od. p. Kopf 10,13 Mk., die des Aufwands für Arznei und sonstige Heilmittel 5 050,84 Mk. oder pro Kopf 4,10 Mk. Krankengelder an Mitglieder wurden 9706,45 Mk., an Angehörige 178,12 Mk. verausgabt. Mitgliederbeiträge wurden 38 887,34 Mk. geleistet. Nahrungskarten sind der Landesversicherungsanstalt 581 eingefandt worden, darunter 14 verfallene und ungültig gewordene. Neue Karten sind 592 ausgestellt worden. Die Summe der eingezogenen Beiträge zur Invalidenversicherung betrug 15 548,68 Mk. Seitens der Rechnungscommission wurde durch Herrn Lindner Bericht über die Prüfungsarbeiten des Rechnungswerkes 1909 erstattet. Die Kommission stellte fest, daß die Beamten der Ortskrankenkasse ihre Arbeiten gewissenhaft und ordnungsgemäß erfüllt haben, worauf einstimmig Entlastung erteilt wurde. Den drei Rechnungsprüfern wurden einstimmig für ihre Verrichtungen als Entschädigung je Mk. 8,00 bewilligt. Anträge lagen keine vor. Unter Mitgemeines teilte der Vorsitzende mit, daß beabsichtigt sei, die Geschäftsräume der Kasse in den Konditor Genderschen Neubau zu verlegen. Möglicherweise wird in diesem Jahre in Leipzig ein Krankentassenkongreß tagen, der sich mit dem neuen Reichsversicherungsgezet beschäftigen würde. An demselben sollen ev. zwei

Vorstandsmitglieder, 1 Arbeitgeber und 1 Arbeitnehmer teilnehmen. Am Schluß der Versammlung dankte der Vorsitzende den neugewählten Arbeitgeber-Vertretern für ihr zahlreiches Erscheinen. Bemerkte sei noch, daß der Geschäftsbericht für 1909, der eine interessante Uebersicht über Einnahme und Ausgabe seit Bestehen der Kasse aufweist, unentgeltlich an der Kassenkasse zu entnehmen ist.

Die Vereine der Gruppe Dippoldiswalde des Sächsl. Stbaugewerksbundes beschloffen, am 23. Oktober d. J. in Rabenau ein Gruppenfest zu veranstalten. — An der Fahnenweihe des Vereins Eintracht, Hockendorf, (12. Juni) werden sich die Gruppenvereine beteiligen.

Zum Kampf im Baugewerbe ist der Zweiten Kammer folgende sozialdemokratische Interpellation Fräulein u. Gen. zugegangen: Welche Stellung nimmt die königl. Staatsregierung gegenüber der vom Deutschen Arbeiterbund für das Baugewerbe herbeigeführten Aussperrung eines großen Teils der deutschen Bauarbeiter ein? Bedenkt die Regierung in dieser, die Betroffenen schwer schädigenden wirtschaftlichen Konflikt vermittelnd einzugreifen? Hat die Regierung Vorbehalte getroffen, daß die Arbeiten auf Staatsbauten auch während der Aussperrung weitergeführt werden?

Herr Schneidermeister Stadtrat a. D. Heinrich in Dippoldiswalde beging am Sonntag sein goldenes Bürgerjubiläum. Ihm wurde durch eine Deputation der städtischen Behörden unter herzlichen Dankesworten ein Ehrenbürgerbrief überreicht.

Die erste Strafkammer des Rgl. Landgerichts Freiberg verurteilte den Dienstknecht Ernst Robert Hornuff aus Ruppenborn, jetzt in Untersuchungshaft, wegen Rückfahrdiebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und Unfähigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der am Sonntag nachmittag 5 Uhr von Glaschütze nach Mügeln abgegangene Personenzug überfuhr auf dem Straßenübergang in Glaschütze eine Person, einen Hund, einen Ochsen und eine Kuh. Die Person und die Tiere kamen zwar nicht zu Schaden, der Wagen aber wurde zertrümmert.

Vor der zweiten Strafkammer des Rgl. Landgerichts Freiberg hatte sich wegen Diebstahl der in Burkardiswalde geborene Kuchhülle Bruno Otto Sidel aus Kunauersdorf zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, aus einem verschlossenen Koffer unter Anwendung eines falschen Schlüssels 10 Mark gestohlen zu haben. Er ist geständig und hat vollen Ersatz geleistet. Das Urteil lautet auf 10 Tage Gefängnis wegen schweren Diebstahls. Für ihn wird eine Bewährungsfrist befürwortet werden.

Den Ständen ist ein Defekt betreffend Entwurf eines Gesetzes über die Ausnahme einer neuen sächsischen Staatsanleihe von 100 Mk. Mark zugegangen.

Das Rgl. Schwurgericht Freiberg verhandelte gegen den wegen Unterschlagung vorbehafteten Dienstknecht Paul Oskar Jemer aus Luchau wegen Zeugenmeineids und gegen die ledige Dienstmagd Marie Martha Weber, zuletzt in Cunnnersdorf bei Schlottwitz wegen Anstiftung zum Zeugenmeineid. Als Bericht kommt in Betracht der Dienstknecht Max Lorenz in Luchau. Die Öffentlichkeit wurde für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Motiv zu der Straftat war die Alimentenklagesache des minderjährigen Max Gelmutz Weber in Reinhardtsgrünna, die sich am 17. Dezember 1909 vor dem Rgl. Amtsgerichte Dippoldiswalde abgehandelt hatte und bei der der Angeklagte Jemer gegen die Wahrheit beschworen hatte, mit der Angeklagten intimen Verkehr gehabt zu haben. Die Angeklagte Weber hat den Jemer auf dem Wege von Niederfrauenhof nach Dippoldiswalde zu überreden gewußt, vor Gericht zu ihren Gunsten auszusagen, sie hat ihn also vorsätzlich zur Begehung eines Verbrechens

durch Ueberredungen und Versprechungen bestimmt. Die Geschworenen bejahten beide Schuldfragen. Gemäß diesem Wahespruch wurden die Angeklagten wegen Meineids bez. Anstiftung hierzu zu je 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, auch wurde auf dauernde Unfähigkeit der beiden Angeklagten, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden, erkannt. Die Untersuchungsfrist, die bei beiden Angeklagten seit dem 3. April d. J. gebauert hat, kommt bei beiden Angeklagten voll in Anrechnung. Diese Verhandlung bildete den Schluß dieser Schwurgerichtsperiode. Herr Landgerichtsdirektor Dr. Rabert entließ hierauf die Geschworenen.

In Mittweida fand man unterhalb der Zichopau die Kleidung des seit Donnerstag Abend vermißten Stadtkassierers Kirchberger. In der Rocktasche befand sich ein Zettel, auf dem die mit Bleistift geschriebenen Worte zu lesen waren: „Gott sei mir gnädig, ich bin unschuldig!“ Der Unglückliche wird den Tod in der Zichopau gesucht und gefunden haben.

Die Hoffnung, den Postassistenten Goltzsche aus Döbernhau mit den unterschlagenen Geldern noch einzufangen zu können, schwindet immer mehr. Eine zuverlässige Spur zeigt sich überhaupt nicht. G. soll vor einiger Zeit von Wien aus eine Postanweisung über den Betrag von 60 Mark an seine Verwandten gesandt haben mit der Weisung, diese Summe seinen Großeltern zu übermitteln, denen er den bezeichneten Betrag noch schulde. Unterzeichnet war die Anweisung mit „Ente“. Ist die Anweisung wirklich von der Hand des Goltzsche geschrieben, dann wird G. nach seinem Berliner Aufenthalt wohl die Grenze passiert und im Auslande einen Unterschlupf gefunden haben.

Kleine Notizen. Der Agent Sauslich von Löbau fuhr am Sonntag mit dem Rade nach Bellwitz. Auf der Chaussee verlor S. die Gewalt über das Rad und fuhr gegen einen Baum, wo er mit dem Kopfe so unglücklich anstieß, daß der Tod sofort eintrat. In der Maschinenfabrik C. S. Gumbold jun. in Chemnitz ereignete sich dieser Tage ein tödlicher Unfall. Der 20jährige Arbeiter Peunfert wollte die Transmissionsriemen, als er plötzlich von dem herannahenden Rean erfasst wurde. Dem Unglücklichen wurde die Schädeldecke vollständig zertrümmert. Der Tod trat auf der Stelle ein.

In Löpeln bei Döbeln sind am Sonntag mittag die beiden 13 und 10 Jahre alten Mädchen des Mühlenreisenden Adolf Krefe ertrunken. Die beiden Kinder gingen in Holschpantoffeln über den schmalen hölzernen Zichopaulweg, dabei schritt das jüngere gestolpert und ins Wasser herabgefallen zu sein. Die ältere Schwester stellte ihre Holschpantoffeln auf den Steg und sprang in den Fluß nach, um die jüngere zu retten, aber beide mußten ertrinken. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Zum Einsturze des Wasserturmes in Döschau wird dem „Döschauer Tageblatt“ von einem Fachmann geschrieben, daß die Darstellung, als sei die Katastrophe in einem Mangel des Untergrundes zu suchen, durchaus unwahrscheinlich und nur geeignet sei, im Publikum falsche Ansichten zu verbreiten. Das vielfach verbreitete Gerücht, es habe eine gewalttätige Sprengung — etwa durch Dynamit — stattgefunden, entbehrt jeder Grundlage, da bei einer Explosion im Innern des Turmes vor allem die Fenster zerbröckeln und die Dachziegel fortgeschleudert worden wären, was nicht der Fall ist. Als auffallend wird der Umstand bezeichnet, daß der Boden des eisernen Behälters von diesem getrennt und nach unten durchgedrückt wurde. Diese Erscheinung ließe sich durch einen Fehler des Untergrundes keineswegs erklären.

Pater Benno Auracher soll seine eheliche Verbindung gelöst und in ein Kloster zurückgekehrt sein.

Enrico Toselli ist allein nach Florenz

zurückgekehrt. Frau Toselli ist mit ihrem Kinde in der Schweiz geblieben. Damit werden die Gerüchte, daß Frau Toselli jede Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft verweigert, bestätigt.

Das Luftschiff „Zeppelin 2“, das auf dem Heimwege von Homburg wegen stürmischer Witterung bei Limburg die Fahrt unterbrechen mußte, rief sich von seiner Verankerung los und trieb führerlos nach Wildburg, wo es mit Bäumen kollidierte. Das Gerippe ist mitten durchgebrochen. Das Luftschiff wurde gegen einen auf einer Bergspitze stehenden Pavillon geschleudert, wobei der hintere Teil hängen blieb und der vordere überhängende Teil nach unten abknickte. Die Motore blieben unversehrt. Niemand ist verletzt. Bei dem Vorfall handelte es sich um einen vergeblichen Kampf gegen ein Naturereignis.

Dresden. Auf einem Spaziergange verstarb an der Elbe bei „Antons“ ein in der Potentiaustraße wohnhafter Renteneinpänger. Der etwa 65 Jahre alte Mann war von einem Herzschlag betroffen worden.

Schweren Widerstand leistete ein Gelegenheitsarbeiter aus Niedorbörsig gegen einen Gendarmen auf der Lößlauer Straße, als dieser ihn zur Bezirkswache bringen wollte. Der renitente Mensch beleidigte nicht nur den Beamten, sondern zog sein Taschenmesser und brachte ihm damit einige Stichwunden an der Hand bei.

Wegen Verleitung zum Meineide verurteilte die Strafkammer Zwickau den Apothekenbesitzer Krüger aus Schneberg zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust. Er hatte den Hausdiener Müller in Glauchau zu bestimmen versucht, in einem Ehescheidungsprozeß gegen ihn (Krüger) eine falsche Aussage zu machen.

Die hundertjährige frühere Wirtin des Hotels Goldene Weintraube, in Zittau, Witwe Conrad, die zuletzt in Halle lebte, ist am Sonntag dort plötzlich verstorben.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der letzten Nacht auf der Chaussee zwischen Pörsau und Zeitz. Ein mit fünf Personen besetztes, von Meuselwitz kommendes Automobil fuhr gegen einen Kilometerstein und überschlug sich. Einer der Insassen, der Chauffeur Krausch aus Leipzig erlitt schwere Gesichtsverletzungen, der Steiger Richter aus Meuselwitz einen schweren Schädelbruch. Beide wurden in das Leipziger Krankenhaus gebracht. Die drei anderen Insassen, drei Gastwirte aus Meuselwitz, erlitten Verletzungen und kamen in das Meuselwitzer Krankenhaus. Das Auto wurde vollständig zerstört.

Ein Rittergutsbesitzer in der Gegend von Nieja ist wiederholt erheblich beschossen worden. Zur Ausfindigmachung des Täters wurde der Polizeihund „Garras“ aus Meissen erboten. Der Hund nahm ohne weiteres die Spur auf und verfolgte dieselbe bis ins nächste Dorf, wo der Täter von der Polizei festgenommen wurde.

Ueber die Arbeiterscheffrau Metzfel in Weißenfels war eine geringfügige Strafe wegen Diebstahls verhängt worden. Aus Verweisung darüber warf sie ihre vier Kinder im Alter von 8 Monaten bis 10 Jahren in die Saale und sprang dann selbst nach. Ein dreijähriger Knabe ertrank. Die Mutter und die anderen Kinder wurden gerettet.

In Wilmersdorf stürzten einige hundert Streikende auf mehrere von Arbeitswilligen der Vereinigten Gerüstbau und Leihanstalten begleitete Wagen los, die in die Prinzregentenstraße einbogen. Sie verletzten acht Pferde durch Messerschläge, bewarfen die Arbeiter mit Steinen und gaben Revolverschläge auf sie ab. Zwei Arbeitswillige wurden schwer verletzt, 12 andere erlitten leichtere Verletzungen. Ein hartes Aufgebot von Schulreuten zerstreute die Demonstranten. Die eigentlichen Täter entkamen. Verhaftungen konnten daher nicht vorgenommen werden.